Halle und Umgebung.

Halle, 8. Februar.

Sonntagsplauderei.

Nein, ich werde nicht hingehen. Weswegen? Aus dem einfachen Grunde, weil ich mir derartige Extravaganzen nicht leisten kann. Ja, wenn es noch Anfang Januar wäre. Da konnte ich noch von dem Ueberfluß meiner Weihnachtsgratifikation zehren; aber jetzt, im Februar, wo man jeden entbehrlichen Groschen für den winkenden Karneval auf die hohe Kante legt, geht es unter keinen Umständen. Ich besitze einen tadellosen Frack — sein Alter ist nur meinen intimsten Freunden bekannt — und die Lackstiefel würden mir auch in der verwöhntesten Gesellschaft alle Ehre machen, aber wenn ich diesen ganzen Komfort versetzen würde, dann reichte der Erlös ja nicht mal aus. Und doch prickelt's mir in allen Fasern meines Körpers, wenn ich dran denke. Ich sehe mich im Geiste im raffiniertesten Auto vorfahren, sehe mich wie ein Prinz die Treppe hinaufsteigen und sehe all die neidischen Blicke derer auf mich gerichtet, die mich nicht leiden mögen.

Ich rede natürlich andauernd von der Parsifal-Premiere. Aber aus all den Träumen wird nichts. Unerschwinglich ist die Höhe, zu der sich das Portemonnaie versteigen muß. Und einen niedrigen Platz zu nehmen, halte ich für banal: dann ist ja alle Illusion verschwunden. Dann müßte man ja zu viel Stufen steigen, und mit der Länge und der Würde des Stückes läßt sich das nicht vereinen. Nein, wenn schon, denn schon. Und wenn die „populären" Preise kommen? Dann gehe ich erst recht nicht hin, dann fehlt die Sensation, die ich mir ohne einen kräftigen Preisaufschlag nicht denken kann.

Aber schön ist es doch, daß Parsifal gerade zu Anfang dieses Jahres schutzfrei wurde. Gerade zur rechten Zeit, um die Einnahmen unseres Stadttheaters von neuem aufzuforsten. Ich sehe vor mir im Geiste das vollgestopfte Haus. Kein Stuhlbein unbesetzt. Und auf der Galerie, die man in Halle so plastisch „Topp" nennt, Kopf an Kopf das begeisterte Publikum, der bringt soviel Mark und der soviel Groschen Reingewinn. Und das zähle ich dann alles hübsch zusammen und freue mich, daß auch die Kunst mal Brot gibt. . . .

Aber was ist denn das? Parsifal im Trödelviertel? Aus dem geöffneten Fenster eines Hauses, in dem einst im Mittelalter biedere Halloren wohnten, schallt Parsifals Gesang: „Nur eine Waffe taugt." Und der Tenor ist gar nicht schlecht, der sich da auf der Platte hat festhalten lassen. „Schön, was?" höre ich den Vater im Kreise seiner Lieben sagen. Und schon legt er eine neue Platte auf: „Ich sah das Kind an seiner Mutter Brust." Und abermals höre ich den Hausherrn Worte des Stolzes reden, daß er sich sofort für sein Grammophon die neuesten „Schlager" zugelegt hat. „Aber ein Heidengeld kosten die Platten." „Na, ich weiß nicht", sagt die Tochter, „„Puppchen" gefällt mir besser . . ."

-th.

Das Statistische Amt

der Stadt Halle schreibt:

Der Statistische Monatsbericht stellt heute die wichtigste und gebräuchlichste Form der laufenden Veröffentlichungen der städtischen statistischen Aemter dar. Das Moment der Kurzfristigkeit, welches er in sich birgt — die schnelle Berichterstattung über nur kleine Zeitabschnitte —, läßt ihn gleichzeitig auch zu der besten Form der Veröffentlichung werden, in der das statistische Amt den Aufgaben, die es in der einzelnen Stadtverwaltung und gegenüber der Allgemeinheit zu erfüllen hat, gerecht wird. Dem Wunsche des Verwaltungsmannes, fortlaufend und dabei möglichst schnell über die wirtschaftlichen und sozialen Zustände und Erscheinungen in der Gemeinde unterrichtet zu sein, den Forderungen einer vergleichenden Kommunalstatistik und denen der wissenschaftlichen Statistik nach einer möglichst großen Zahl von Kombinationsmöglichkeiten des statistischen Materials ist mit einer derartigen kurzfristigen monatlichen Berichterstattung am besten gedient. Der temporäre und der Saisoncharakter vieler Erscheinungen würde bei länger befristeter Berichterstattung nicht mehr sichtbar werden.

Aus diesen Erwägungen heraus erklärt sich das Streben der städtischen statistischen Aemter, die monatliche Berichterstattung sowohl nach ihrer äußeren Form wie nach ihrem Inhalt auszubauen und zu vervollkommnen.

Auch die im letzten Jahrfünft in der monatlichen Berichterstattung des Statistischen Amtes der Stadt Halle eingetretenen Veränderungen, von denen hier nur die wichtigsten angedeutet werden sollen, beruhen auf diesem Bestreben.

Rein äußerlich hat das Tabellenwerk an Umfang nicht unerheblich zugenommen. Es zählt, nachdem das Jahr 1908 mit 46 Tabellen abgeschlossen hatte, Anfang 1909: 49 Tabellen, Ende 1909: 54 Tabellen, Ende 1910: 80 Tabellen, Ende 1911: 90 Tabellen und Ende 1912 und 1913 ebenfalls 90 Tabellen. Im einzelnen betrug die Vermehrung der Tabellenzahl

	am 1. 1. 1909	1. 1. 1913
für die Bevölkerungsstatistik	15	24 = 60 %
„ „ Wirtschaftsstatistik	7	27 = 286 „
„ „ Sozialstatistik	6	7 = 17 „
„ „ Verwaltungsstatistik	20	30 = 50 „
„ „ meteorologische Statistik	1	2 = 100 „
	49	90

Die Erweiterung im Tabellenwerk beruht zum größeren Teil auf Vermehrung des Inhaltes der Statistischen Monatsberichte, zum anderen Teil ist sie aber auch daraus zu erklären, daß hin und wieder umfangreichere Tabellen in kleine, übersichtliche umgearbeitet worden sind. Besonders durchgreifende Veränderungen hat die monatliche Berichterstattung auf dem Gebiete der Wirtschaftsstatistik erfahren, wo heute bekanntlich die Orientierung über den Grundstücks- und Wohnungsmarkt und die Preisgestaltung der Nahrungsmittel eine hervorragende Rolle spielen. Als interessanter Einzelfall sei noch erwähnt, daß die Trockenperiode des Sommers 1911 die Veranlassung gab, diese Beobachtung auch auf den Grundwasserstand als bedeutungsvollen Faktor für die Trinkwasserversorgung der Stadt auszudehnen.

Die Veränderungen in den Statistischen Monatsberichten der Stadt Halle sind als Ergänzungen und Verbesserungen von schon Bestehendem entstanden, weiter als Ausbau der tabellarischen Darstellung und Vereinfachung derselben, damit alle Leser der Berichte ohne große Mühe die für sie wichtigen Ergebnisse der amtlichen Statistik benutzen können.

Weibliche Handwerkslehrlinge.

In den weiblichen Handwerksbetrieben, welche unter der Gewerbe-Ordnung stehen, der Damenschneiderei, der Putzmacherei und den Friseurinnen, bestehen, wie die Betriebsbeschäftigungen ergeben haben, noch immer außerordentliche Mißstände im Lehrlingswesen. Die Handwerkskammer schreibt darüber: Die Betriebsinhaber und Inhaberinnen leugnen meist das Vorliegen eines Lehrverhältnisses unter der fälschlichen Angabe, die betreffenden Personen seien nur zur „Hilfe" oder „Aushilfe" oder zur Erlernung für den eigenen Hausbedarf eingestellt. Es muß darauf hingewiesen werden, daß gemäß § 107 der Gewerbe-Ordnung minderjährige Personen als Arbeiter nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitze eines Arbeitsbuches sind, und daß gemäß § 111 der Gewerbe-Ordnung der Arbeitgeber in diesem Arbeitsbuche an der dafür bestimmten Stelle heim Eintritt in das Arbeitsverhältnis die Zeit des Eintritts und die Art der Beschäftigung einzutragen, und auch wenn kein Lohn oder Kostgeld gewährt wird, nach Vorschrift der Reichsversicherungs-Ordnung die Anmeldung zur zuständigen Krankenkasse zu bewirken hat. Die Unterlassung dieser dem Arbeitgeber auferlegten gesetzlichen Pflichten zieht die gesetzliche Bestrafung in jedem einzelnen Falle nach sich.

Hinsichtlich der Lehrlingsanleitung unterstehen die weiblichen Handwerkerinnen den für sie erlassenen Vorschriften der Handwerkskammer zu Halle. Diese Vorschriften bestimmen, daß jeder Lehrling mittels schriftlich in drei Exemplaren abgeschlossenen Lehrvertrages spätestens 14 Tage nach beendeter Probezeit bei der Handwerkskammer anzumelden ist. Die Gebühr für die Eintragung in die Lehrlingsrolle beträgt 3 Mark. Die Mindestlehrzeit beträgt für Damenschneiderinnen und Friseurinnen 3 Jahre, für Putzmacherinnen 2 Jahre.

Junge Mädchen, welche eins dieser Handwerke für ihren eigenen Hausbedarf oder zur späteren nutzbaren Anwendung in anderen Dienststellungen (Stütze, Jungfer usw.) erlernen wollen, können dagegen eine Vertragszeit von 3 Monaten eingehen. Die Dauer dieser Unterweisung kann auf 6 Monate ausgedehnt werden, wenn hierzu die eigenen Rohstoffe mitgebracht werden, oder wenn die Unterweisung stundenweise, z. B. vormittags oder nachmittags oder nur an bestimmten Tagen erfolgt. Solche Mädchen werden weder als Lehrlinge noch als Arbeiterinnen angesehen; sie erwerben jedoch auch niemals das Recht, zur Gehilfenprüfung und später zur Meisterprüfung zugelassen zu werden.

Hierbei ist jedoch zu beachten, daß alle diejenigen Personen, welche Lehrlinge anleiten wollen die Meisterprüfung in dem betreffenden Handwerk abgelegt haben müssen. Von dieser Notwendigkeit sind nur diejenigen befreit, welche vor dem 1. Oktober 1879 geboren sind und das betreffende Handwerk erlernt haben.

Die Handwerkskammer läßt gegenwärtig die Betriebe genau revidieren und alle diejenigen Betriebsinhaber bestrafen, welche obigen gesetzlichen Bestimmungen und Lehrlingsordnungen zuwider handeln. Es ist ein großer Irrtum, wenn angenommen wird, daß diese Bestimmungen erst mit dem 1. Oktober 1913 in Kraft getreten sind; sie bestehen bereits seit 1910, sind aber in den weitaus meisten Fällen absichtlich umgangen worden.

Verein der Altpensionäre Halle.

Die Ortsgruppe der Altpensionäre hielt unlängst im Schultheiß, Poststraße, ihre stark besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Schneider, gab von einem vom Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg eingegangenen Schreiben Kenntnis, in dem der Verein ersucht wurde, einem zu konstituierenden Vereine zur Bekämpfung der Lungentuberkulose in der Provinz Sachsen für den Mittelstand beizutreten. Zu diesem Zwecke möchte der Verein zu der am Freitag, den 20. Februar, im Neumarktschützenhause angesetzten Versammlung auf je 50 Mitglieder einen Delegierten entsenden. Von einem Mitgliede wurde das Ersuchen des Herrn Oberpräsidenten im Interesse der Allgemeinheit mit Freuden begrüßt, aber dem entgegengehalten, daß die armen Altpensionäre unter den jetzigen notorisch teueren Zeiten nicht in der Lage seien, ihr kümmerliches Einkommen noch mit einer Extrasteuer — 2 Mark pro Jahr — zu belasten, zumal die alten Grauköpfe nicht tuberkulös erschienen. Delegiert wurden von der Versammlung die beiden Vorsitzenden und Mitglied Herr Wilde.

Den Brennpunkt der Versammlung bildete der angekündigte Vortrag des Landtagsabgeordneten Herrn C. Delius. Vorher gab der 2. Vorsitzende der Versammlung die von der Fortschrittlichen Volkspartei beim Beginn der diesjährigen Sitzungsperiode im Interesse der Allgemeinheit wieder eingebrachten 14 Anträge bekannt: a) Landtagswahlrecht; b) Beamtenrecht; c) Ministerverantwortlichkeit; d) Wahlrecht zu den Kreis- und Provinziallandtagen; e) Zulassung der Volks- und anderen Lehrer zum akademischen Studium; f) Religionsunterricht für Dissidentenkinder; g) Kommunalwahlrecht der Frauen; h) Altpensionäre; i) Armenunterstützung und öffentliche Wahlen; k) Hausknechtsparagraphen; l) geheime Abstimmung bei Gemeindewahlen; m) Arbeitsverhältnis der Staatsarbeiter; n) Schulinspektion; o) Gemeindewahlrecht für Lehrer und Gemeindebeamten. Die einzelnen Anträge wurden kurz erläutert und mit Dank entgegengenommen.

In seinem Vortrage führte Herr Delius aus: Leider ist es uns bisher nicht gelungen, ihren gerechten Ansprüchen Geltung zu verschaffen, weil der jetzige Finanzminister immer noch auf seinem Standpunkte beharrt, daß die pensionierten Staats- usw. Beamten ein- für allemal abgefunden seien und daß der Staat sich nicht mehr um diese ehemaligen Beamten zu kümmern brauche, trotzdem die meisten anderen deutschen Staaten ihre Pensionäre gesetzlich — zuletzt noch das kleine Schwarzburg-Sondershausen — nicht unwesentlich aufgebessert haben. Es sei dies um so bedauerlicher, als das große Preußen in überaus glänzenden Finanzverhältnissen sich befinde. Leider ist unser Antrag — gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre — vom größten Teil der Konservativen abgelehnt worden. Nun ist es Ihnen ja bekannt, daß inzwischen vom Reiche ein Antrag — gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre — eingebracht worden ist, was bekanntlich nicht möglich gewesen wäre, wenn Preußen zu diesem Antrage nicht seine Zustimmung gegeben hätte, daher ist Ihrerseits zu hoffen, daß unser erneuter Antrag auch in Preußen von allen Parteien Annahme finden wird. Wenn nun Ihrerseits die empfohlenen Unterstützungen (Bettelpfennige) zurückgewiesen werden, so geschieht das nach unserer Meinung mit recht, um so mehr, als diese Zuwendungen von der Bedürftigkeit und Würdigkeit abhängig gemacht werden sollen. Bei der so günstigen Finanzlage Preußens ist der Widerstand der Finanzverwaltung gegen die alten, im Dienste für den Staat ergrauten treuen Beamten um so unbegreiflicher, als die beanspruchte Aufbesserung doch nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit zu gewähren ist, denn nach 12 bis 20 Jahren ist von den heute wirklich notleidenden Pensionären keiner mehr vorhanden. Diese Aufbesserung könnte aber auch erfolgen, ohne daß ein Steuerzahler befürchten müßte, neue Steuern zahlen zu müssen, denn der Augenschein lehrt, daß der Säckel des Herrn Finanzministers in diesem und den folgenden Etatsjahren unverhältnismäßige Mehreinnahmen aufspeichern wird. Dies alles sind Zustände, die dringend der Abhilfe bedürfen, und wird es das Bestreben unserer Partei bleiben, solche Härten und Ungerechtigkeiten baldigst zu beseitigen. (Lebhaftes Bravo allerseits.)

Hierdurch war die Tagesordnung erledigt; die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen.

Zum Ausschneiden.

Ein ausgezeichnetes Rezept für einen Hustensirup, mit dem man sich Geld sparen kann.

Angesichts der zurzeit herrschenden regelrechten Erkältungs- und Influenza-Epidemie dürfte nachstehendes Rezept vielen willkommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 gr. dreifach konzentrierten Anyß, fügen Sie das zu Hause zu einem viertel Liter heißem Wasser und 250 gr. gestoßenem Zucker; umrühren, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man ein bis zwei Teelöffel voll viermal des Tages ein; das verschafft sofortige Linderung und vertreibt meist schon innerhalb 24 Stunden den hartnäckigsten Husten. Dieser Hustensirup ist sehr angenehm einzunehmen, ist vorzüglich gegen Heiserkeit, leichte Erkältungen und zur Verhinderung der sich daraus häufig entwickelnden schlimmeren Erkrankungen der Atmungswege. Da er auch gewisse nährende und kräftigende Eigenschaften besitzt, eignet er sich auch bestens in der Rekonvaleszens. Wenn Sie nicht selbst zur Apotheke gehen, schärfen Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentriertes Anyß verlangen muß. Das Rezept ist schon öfters empfohlen worden. die Nachfrage in den lokalen Apotheken ist daher eine sehr starke.

Wie es unsern Großmüttern gelang, noch mit 60 Jahren jung zu erscheinen.

„Es ist merkwürdig", äußerte sich kürzlich ein schon bejahrter Chemiker, „daß heutzutage so viele Frauen alle möglichen Verfahren in ihrem Gesichte anwenden, die häufig recht kompliziert und dabei oft nicht ungefährlich sind; dies in der sicheren Erwartung, sich dadurch ihrer Runzeln und anderer Schönheitsfehler zu entledigen, wo sie diesen Zweck doch so leicht durch Anwendung des einfachen, alten Mittels erreichen könnten, dessen sich schon unsere Großmütter bedient haben. Früher bewahrte sich eine sechsigjährige Frau ein noch verhältnismäßig jugendliches Aussehen; heutzutage aber haben die meisten Frauen schon vor dem dreißigsten Lebensjahr häßliche Linien und Falten aufzuweisen. Und trotz vieler Experimente wurde bislang nichts Neues erfunden, was sich so effektiv erweisen hätte, wie das altmodische reine Parinolwachs, wie man es in den Apotheken und Drogerien bekommt. Wenn alte Hützchen wahr sind, dann verdankten die berühmtesten Schönheiten des französischen Hoflebens, Madame Recamier, Madame du Barry und andere, lediglich diesem einfachen Mittel die lange Erhaltung ihres jugendfrischen Aussehens. Reines Parinolwachs scheint innerhalb weniger Tage die überflüssigen, welken Hautpartikelchen zu absorbieren und wegzunehmen, die sich nicht in natürlicher Weise gelöst haben. Dadurch tritt dann die darunter befindliche hübsche, natürliche, neue Haut zutage. Das Mittel ist absolut unschädlich und kann auch der zartesten Haut nichts anhaben. Ich habe es von Frauen mit bereits sehr tiefen Linien und Falten anwenden sehen, und in kurzer Zeit verschwand fast jede Spur dieser Schönheitsfehler. Meine eigene Tochter nähert sich bereits den Fünfzigern, sie erhält sich aber ihr Gesicht so jung und frisch, daß die meisten sie kaum für fünfunddreißig halten."

Das Vorstehende weist auf ein so einfaches und unschädliches Mittel zur Pflege der Gesichtshaut hin, daß es im Interesse der Leserinnen hiermit veröffentlicht sei.

Hallore-Briketts liefern jedes Quantum Sachse & Müller, Nordorferstrasse 1. — Telephon 59.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140208022/fragment/page=0001

Leo Erichsen, der bekannte Experimentalpsychologe, nach Marcell Salzer wohl der gesuchteste Vortragsredner Deutschlands, leistet am 13 Februar einer Einladung des Vereins für Handlungskommis v. 1858 Hamburg, Bez. Halle, Folge und hält abends ½9 Uhr in den Thaliafestsälen seinen neuesten, überaus wirkungsvollen Vortrag über „Neue Wege zum Erfolg“. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Näheres wird durch Inserate bekanntgegeben.

Volkstümlicher Musikabend. Am Donnerstag, den 12. Febr., findet wieder ein volkstümlicher Musikabend im Mozartsaal, Weidenplan 20. statt. Es ist ein Loewe-Balladenabend, welcher zum größten Teil unbekanntere Kompositionen unseres heimatlichen Meisters bringt. Die humoristischen des letzten Teiles hört man äußerst selten. Da er wenig für andere Instrumente geschrieben hat, so trennen die schönen deutschen Tänze von Schubert die gesanglichen Darbietungen.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

8. **Februar.** **Thaliasäle:** Deutscher Wehrverein Halle, nachm. 3½ Uhr öffentl. Versammlung. Vortrag des Herrn Professors Dr. v. Drigalski über: Soldat, Volk und Verwaltung in Serbien und im neueroberten Gebiete“ (mit Lichtbildern). Eintritt frei.
Stadttheater: nachm. 4 Uhr bei kl. Preisen „Alt-Heidelberg“; abends 8 Uhr „Wie einst im Mai“.
Walhallatheater: nachm 4 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
Apollo-Theater: Nachm. 4 Uhr bei kl. Preisen und abends 8 Uhr „Das Unterseeboot“
Passagetheater: Kinematographische Vorführungen.
Biophontheater: Kinematographische Vorführungen.
Kaiserpanorama: Unser schöner Rhein.
Platzkonzert vor dem Stadttheater (36er).
Zickenges Hotel „Wettiner Hof“: Künstler-Konzert.
Metropolhotel: abends 7 Uhr Künstler-Konzert.
Ständige Kunstausstellung von Tausch u. Grosse Gr. Ulrichstraße.
Bergschenke: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
Saalschloßbrauerei: von nachm. ¼4 Uhr bis abends 11 Uhr zwei gr. Militärkonzerte (36er).
Grand Hotel Berges: abends 7 Uhr Künstler-Konzert.
Hotel gold. Ring: ab. 7½ Uhr Künstler-Konzert.
Zoo: nachm. 3½ Uhr Militärkonzert (75er).
Heidepark: nachm. 3½ Uhr gr. Konzert.
Hallescher Kunstverein, Salzgrafenstraße 2: Gemälde-Ausstellung täglich geöffnet von 11 bis 5 Uhr.
Wackersportplatz (äußere Dessauerstr.): Nachm. ¼4 Uhr Fußballwettspiel.
Eisbahn Ziegelwiese: Vorm. 10 Uhr gr. Eislaufkonkurrenz.
Borussia-Sportplatz (an der Pauluskirche): nachm. 3¾ Uhr Fußball-Wettspiel.
9. **Februar.** **Neumarkt-Schützenhaus:** Abds. 8¼ Uhr Lustiger Abend von Marcell Salzer
Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung: nm 4 Uhr
Stadttheater: abends 7½ Uhr „Das europäische-Konzert“.
In der Aula der Schule in der Dreyhauptstraße. Volksbildungsverein: Abds. 8½ Uhr Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Fr. Wenzlau über: „Vor hundert Jahren (1806—1815)“. („Der Völkerfrühling.“)
St. Ulrichskirche: abends 8¼ Uhr geistl. Abendmusik (Hall. Komponisten).
Im Melanchthonianum: Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege, abends 6½ Uhr Vortrag des Herrn D. H. Roediger über „Chinesische und indische Architektur und Plastik (mit Lichtbildern) zum Besten des Vereins.
10. **Februar.** **Neumarkt-Schützenhaus:** abends 8¼ Uhr Lieder- und Duetten-Abend von Lisa und Sven Scholander.
Stadttheater: „Iphigenie“.
11. **Februar.** **Stadttheater:** abends 6 Uhr „Parsifal“.
12. **Februar.** **Stadttheater:** „Wie einst im Mai“.
13. **Februar.** **Stadttheater:** „Der fliegende Holländer“.
14. **Februar.** **Stadttheater:** „Zopf und Schwert“.
15. **Februar.** **Stadttheater:** nachm. 5 Uhr „Parsifal“.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Mohren-Apotheke, Reilstr. 134. Fernruf 1886.
Stern-Apotheke, Magdeburgerstr. 53.
Viktoria-Apotheke, Gr. Steinstr. 32. Fernruf 1138.
Kaiser-Apotheke, Glauchaerstr. 1. Fernruf 2542
Löwen-Apotheke, Brüderstr. 17. Fernruf 526.
Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstr. 20. Fernruf 1785.

Provinzial-Nachrichten.

Naumburg, 7. Febr. (Krankenhausbau.) Die Stadtverordneten beschlossen, für den Krankenhausneubau, der sich nicht länger hinausschieben läßt und 430 000 Mark kosten wird, die noch fehlende Summe von 200 000 Mark als Darleben bei der Versicherungsanstalt S.-Anhalt aufzunehmen. Ferner wurde die Beteiligung der Stadt Naumburg an der Siedelungsgesellschaft „Sachsenland“ mit einem Anteil von 10 000 Mark beschlossen.

Bad Kösen, 7. Febr. (Kommunalkonflikt.) In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung gelangte folgender Antrag zur einstimmigen Annahme: Da der Magistrat sich weigert, die von der Versammlung gewünschten Auskünfte betr. die Kinderbewahranstalt zu geben, wird beschlossen, beim Regierungspräsidenten Beschwerde einzureichen und diesen zu bitten, den Magistrat anzuweisen, den Wünschen der Stadtverordnetenversammlung nachzukommen. Ferner beschlossen die Stadtverordneten, gegen den Willen des Bürgermeisters die Anstellung eines selbstständigen Kurdirektors.

Eisenach, 6. Febr. (Raub am Postschalter.) **Als heute vormittag ein junges Mädchen 300 Mark auf der Post einzahlen wollte, entriß ihr am Schalter ein unbekannter Mann das Portemonnaie mit dem Geld und entfloh. Er konnte noch nicht ergriffen werden.**

Erfurt, 8. Febr. (Der ortsübliche Ausdruck.) Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Kutscher aus Nohra wegen öffentlicher Beleidigung eines Straßenbahnkontrolleurs in Erfurt zu verantworten. Der Roßlenker gab vor Gericht zu. u. a. den Ausdruck „Brummochse“ gebraucht zu haben. Er könne darin aber keine Beleidigung finden, da in Nohra der Ausdruck „Brummochsev“ ortsüblich sei und stets als Scherz aufgefaßt würde Vorsitzender zum Angeklagten: „Dann rate ich Ihnen, für die Folge in Ihrer Ausdrucksweise vorsichtiger zu sein; denn dieses Wort ist nicht jedermanns Geschmack.“ Wie der Erf. Allg. Anzeiger berichtet, lautete das Urteil auf 40 Mark Geldstrafe und Publikationsbefugnis.

Friedrichroda, 6. Februar (Die weltberühmte Erziehungsanstalt Schnepfenthal) zwischen Friedrichroda und Waltershausen feiert in diesem Jahre ihr 130jähriges Stiftungsfest. Viele alte Zöglinge der Anstalt haben sich in der Schnepfenthal-Jubiläumsstiftung vereinigt. Man hat nahezu 100 000 Mark angesammelt.

Gerbstedt, 7. Febr. (Unter dringendem Verdacht,) den Brand im Gehöft des Gutsbesitzers Rohde in Lochwitz angelegt zu haben, wurden zwei Handwerksburschen, die sich in der Umgegend umhertrieben, verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Halberstadt, 7. Febr. (Seitengewehre für Gerichtsdiener.) Die Gerichtsdiener am hiesigen Königlichen Landgericht haben Seitengewehre, ähnlich denen der Gefangenenaufseher, erhalten, die sie jetzt ständig zu tragen haben.

Bad Schmiedeberg, 7. Febr. (In der Generalversammlung der Kaiserbad-Aktien-Gesellschaft) wurde die Dividende wie im Vorjahre auf 7 Proz. festgesetzt und gleichzeitig die Verlegung des Betriebes nach Moschwig, wo ein großes, modernes Kurhaus mit Moorbadeanstalt erbaut werden soll, einstimmig beschlossen.

w. **Frose,** 6. Febr. (Grober Unfug.) Der abends 6,55 von hier nach Aschersleben fahrende Zug wurde vor Reinstedt von Kindern mit Steinen beworfen. Ein ziemlich großer Stein zertrümmerte ein Lüftungsfenster eines Abteils 3. Klasse. Glücklicherweise wurde keiner der Reisenden von den herabfallenden Glassplittern verletzt.

Meine Mutter hat furchtbar gelitten.

Ein vorzügliches Mittel hat ihr Heilung gebracht.

Meine Mutter hat mich beauftragt, der Zeitung zu schreiben, um öffentlich den hervorragenden Wert anzuerkennen, welchen ein Mittel hat, das sie wieder vollkommen hergestellt hat. Es war das einzige, was ihr je geholfen hat. Jahre hindurch hat sie entsetzlich gelitten. Ein Arzt nannte es Ischias, ein anderer Gliederschmerzen und ein dritter Rheumatismus. Ihre Kopfschmerzen waren geradezu unerträglich. Die Erleichterung, die sie durch das erwähnte Mittel erhielt, war eine sofortige, und wir hoffen, daß sie jetzt wieder vollkommen hergestellt ist.

Wenn sich jeder Leidende die Mühe machen würde, sich aus der nächsten Apotheke dieses Mittel, genannt Kephaldol, zu besorgen, so wäre auch ihm geholfen. Zwei Tabletten verursachen sofortige Erleichterung, und war es für meine Mutter nicht notwendig, alle Tabletten zu nehmen. Mein Vater litt damals gerade an Influenza, und die übriggebliebenen Tabletten kurierten ihn vollkommen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine halbe Million für die Behandlung armer Krebskranker. Die Erben des am 20. Januar vorigen Jahres verstorbenen Wiener Großindustriellen und Zentraldirektors der Prager Eisenindustriegesellschaft Karl Wittgenstein haben der österreichischen Krebsgesellschaft eine Spende von 500 000 Mark mit der besonderen Widmung zur Pflege und Behandlung unbemittelter Krebskranker gemacht. Die Grundsteinlegung für die von der österreichischen Krebsgesellschaft in Wien zu erbauende Anstalt ist in nächster Zeit zu erwarten.

Vermischtes.

Hilfsmannschaften im Ueberschwemmungsgebiet an der Ostsee.

Heydekrug, 7. Februar.

Der Oberpräsident v. Windheim ist heute ins Ueberschwemmungsgebiet abgereist. Ein Pionierkommando von 40 Mann ist gestern hier eingetroffen; ein zweites wird erwartet. 20 Mann begaben sich nach Madszokel-Moor, die übrigen 20 nach Sausgallen und Tattamischren, wo ebenfalls Gefahr bestehen soll.

Liebe Jugend! Die neueste Nummer der „Jugend“ enthält folgende Geschichtchen: Gefreiter Sinner, ein Hüne von Gestalt, hat sich in die Kolonialtruppe für Südwest-Afrika gemeldet. Als dies sein Hauptmann erfährt, bestellt er Sinner zu sich, um ihm diese Idee auszureden, da er diesen Riesen in seiner Kompagnie nicht missen möchte. Sinner erscheint, der Herr Hauptmann empfängt ihn mit folgenden Worten: „Sinner! Mensch! Wollen nach Afrika, Blödsinn! Vier Wochen Ueberfahrt, Landung Swakopmund, sechs Tage, sechs Nächte Marsch ins Innere, kolossale Strapaze! Stoßen auf Feind, Herero liegt hinterm Stein, Trièder-Binokel. Ha! Da kommt Sinner! Kopfscheibe 25 cm, Sinner so! (Deutet mit den Händen 80 cm an.) Modell 86, vorbeischießen ausgeschlossen! Brust rein! Rücken raus! Sinner tot! — — Große Palme, kleiner Stein: „Hier ruht Sinner!“ Mensch, wollen Sie wirklich noch nach Afrika!“ Sinner: „Nein, Herr Hauptmann!“ — In einem Verein wird „Maria Stuart“ gegeben. Alle Rollen sind gut auswendig gelernt, besonders aber ein Darsteller hat seine Rolle mit solchem Eifer und solcher Anbetung des Dichters studiert, daß er glaubt, keines der göttlichen Worte vergessen zu dürfen. So kam es, daß er am Schlusse eines Monologes in die Worte ausbricht: „Durch die Mitte ab!“ und verschwindet in einer Seitentüre. — Im Riviera-Palace gibt mir der Maitre de Réception einen leisen Stoß: „Sehen Sie jenen einfachen Herrn dort drüben rechts im Klubsessel?“ „Ja“, sage ich ahnungslos, „was ist's mit dem?“ „Der Herzog von Westminster!!!“ Ich stehe in ehrfurchtsvollem Staunen. Da kommt ein Herr in Foyer, sieht den Herzog von Westminster und schreit: „Du hier? Grüß Gott, Markuse! Ja, was machst du denn, ja, wie geht's dir denn, mein lieber alter Markuse?“

Hundert Prozent Kommunalzuschlag. Der Berliner Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung, wieder 100 v. H. Kommunalzuschlag zu erheben. Der Etat ist gegen das Vorjahr (373 Mill.) erheblich angewachsen und balanziert mit über 408 Millionen.

Sport-Nachrichten.

Brüsseler Sechstage-Rennen.

Brüssel, 7. Februar.

In der 100. Stunde machten Mac Namara und Root einen Vorstoß, doch wurde das Feld von Stol wieder herangeführt. Kaum war das Feld wieder geschlossen, so erfolgte ein Massensturz infolge eines Reifenbruches an der Maschine von Thomas. Ueber den Amerikaner fielen Lapize, **Leon** Buysse, **Spiessens** und Oliveri. Der Sturz **ging noch glimpflich ab;** Oliveri trug eine ungefährliche **Armwunde,** Spiessens eine Verstauchung des Handgelenks davon, die ihn voraussichtlich zur Aufgabe des Rennens veranlassen wird. Nach 100 Stunden (nachts 2 Uhr) waren 3202,635 Kilometer zurückgelegt. In der nächsten Stunde erfolgte ein vergeblich bleibender Vorstoß von Moran. dann trat für den Rest der Nacht Ruhe ein Nach 106 Stunden (heute früh 8 Uhr) sind 3331,415 Kilometer zurückgelegt; die Reihenfolge der Fahrer ist unverändert.

Eine Zuwendung für den Olympiafonds. Der Hamburger Rennklub hat dem Präsidenten des Reichsausschusses für Olympische Spiele v. Podbielski mitgeteilt, daß der Vorstand für den Olympiafonds eine Zuwendung von 5000 Mark beschlossen habe.

Letzte Depeschen.

Aus Zabern.

Straßburg, 7. Februar.

Die „Straßburger Post“ meldet aus Zabern: Am 1. Okt. 1914 sollte die Zaberner Garnison eine Verstärkung durch eine Abteilung Artillerie erhalten. Nach gestern hierher gelangten Meldungen der Militärbehörde unterbleibt die geplante Verstärkung endgültig. Sämtliche Kosten, die durch Abschließung von Kaufverträgen bis jetzt entstanden sind, werden vom Militärfiskus getragen. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau von zuständiger Seite erfährt, trifft es zu, daß aus zwingenden militärischen Rücksichten, darunter auch solchen auf die Ausbildung, die Wahl eines anderen Standortes für die zweite Abteilung des Feldartillerie-Regts. Nr. 84 erwogen wird.

Der französische Kriegsminister und die Epidemien in den Garnisonen.

Paris, 7. Februar

Der Kriegsminister hat im heutigen Ministerrat bekannt gegeben, welche Maßregeln er zur Bekämpfung der in vielen Garnisonen ausgebrochenen Epidemien zu ergreifen gedenkt. Nach Blättermeldungen aus Epinal sind in der letzten Woche im dortigen Militärhospital 9 Soldaten an Lungenentzündung, in Macon 6 Soldaten an Masern gestorben.

Der Prinz von Wied auf dem Wege nach Albanien.

Berlin, 7. Februar.

Der Hofmarschall des Prinzen zu Wied, v. Trotha, ist heute abend nach Triest abgereist. Der Prinz reist morgen mittag nach Rom ab.

Die schwedische Wehrvorlage angenommen.

Stockholm, 7. Februar.

In der heutigen Sitzung der Kammer nahm die Besprechung der Vorlage betreffend die Wehrvorlage des Königs einen stürmischen Verlauf. In der Zweiten Kammer sprach der Führer der Sozialisten Brantig dagegen und nannte die gestrige Rede des Königs eine Ungehörigkeit. Von den Liberalen tadelte Eden das Unkonstitutionelle der Königsrede beim Bauernzuge. Lindmann (rechts) hielt das Hineinziehen der Person des Königs in die Debatte für unrichtig. Dem König sind infolge der entstandenen Situation seitens der Regierung in einer Audienz ernste Besorgnisse ausgesprochen worden.

Die Zweite Kammer nahm die Vorlage mit 137 gegen 57 soziale Stimmen an, während die Erste Kammer mit 116 gegen 14 Stimmen annahm.

Griechenland räumt.

Paris, 7. Februar.

Aus Athen wird gemeldet: Die griechische Regierung hat auf Grund der Besprechungen, welche der Ministerpräsident Venizelos in den verschiedenen Hauptstädten Europas hatte, verfügt, daß die Räumung der Albanien überwiesenen Gebiete von Epirus am 1. März beginnt und am 31. März beendet sein soll.

Ein holländisches Kriegsschiff für Mexiko.

Haag, 7. Februar.

Die Zeitung „Vaterland“ meldet, daß der Küstenpanzer Kortenaer ausgerüstet werden soll zu einer baldigen Abreise nach Mexiko.

Glänzender Flug eines „Aviatik“-Fliegers.

Mülhausen, 7. Februar.

Der „Aviatik“-Flieger Ingold startete heute früh 7.35 Uhr auf dem Habsheimer Flugplatz für den Städteflug der Nationalflugspende. Er hat um 12.55 Uhr mittags Naumburg passiert.

Hochherzige Stiftung.

Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet, hat die Zuckerfabrik Frankenthal in der Pfalz der Staatsregierung einen Betrag von 20 000 Mk. als Beitrag zur Anschaffung radioaktiver Stoffe für die öffentlichen Krankenanstalten des Landes zur Verfügung gestellt.

Die Zeit der Katarrhe
bringt Heiserkeit, Hustenreiz, gegen welche von ersten Autoritäten (s. Prof. v. Noorden, Berl. Klin. Wo. 1902 Nr. 17)
Dr. Ritsert's Anaesthesin-Bonbons
aufs wärmste empfohlen sind.
Erhältl. in den Apotheken. Dose 1 M.
Enth. Anaesthesin Ritsert 0.02.

Für unsere Küche ist nur das Beste gut genug!
sagt die erfahrene Mutter zu ihrer Tochter. Wir verwenden deshalb nur MAGGI' Würze. Dann wissen wir, was wir haben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140208022/fragment/page=0002

Theater und Musik.

Intendantenkrisis in Mannheim.

Aus Mannheim wird gedrahtet: Der vor kaum einem Jahre nach Mannheim berufene Intendant des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, Alfred Bernau, steht vor dem geschäftlichen Zusammenbruch. Ein hiesiger Anwalt, der zugleich Mitglied der Theaterkommission ist, ersucht die Gläubiger, ungefähr 60 an der Zahl, die eine Gesamtforderung von rund 280 000 Mark an Bernau haben, zu einem außergerichtlichen Vergleich zu bewegen. Unter den Gläubigern befinden sich bekannte Theaterverleger und Bühnenvertriebe. Da Bernau seine Zahlungen schon seit langem eingestellt hat, dürfte seine Stellung als Hoftheaterintendant erschüttert sein.

Bühnenchronik.

Ernst von Possart wird sich noch einmal seinen begeisterten Anhängern in Petersburg zeigen. Er wird dort am Kaiserl. Michaeltheater unter Direktion Philipp Bock in der Zeit vom 9. März bis 10. April a. St. an 23 Abenden gastieren und während dieser Zeit alle Rollen seines klassischen, sowie auch seines Lustspiel-Repertoires zur Darstellung bringen. Unterstützt wird er von einer Reihe tüchtiger deutscher Darsteller. Als Regisseur wurde Herr Paul Linsemann vom Kgl. Theater in Wiesbaden verpflichtet.

Die Uraufführung der dreiaktigen Komödie „Palmarum“ von Stücklen, die der Neue Verein in München als intime Vorstellung im Union-Theater veranstaltete, brachte dem Verfasser nach dem ersten Akt einen entschiedenen Erfolg, während die beiden anderen Akte des in Theaterkreisen spielenden Stückes die Wirkung des ersten Aktes nicht erreichten.

Ludwig Thoma arbeitet zurzeit an einem neuen Einakter, einem satirischen Schwank mit dem Leitmotiv: „Das ist die Liebe“. Thomas Komödie „Die Sippe“ wurde zur Aufführung für die englischen und amerikanischen Bühnen an einen amerikanischen Theaterimpresario verkauft.

Irene Triesch und Max Pallenberg sind von dem Leipziger Intendanten Geheimrat Martersteig zu Gastspielen verpflichtet worden, die im April stattfinden werden.

Bäder und Kurorte.

Unter den besonders heilkräftigen Moorbädern steht Bad Schmiedeberg weit voran. Die rührige Badeverwaltung läßt keinen Winter vergehen, ohne zu ändern und zu bessern, sei es an den Badeinrichtungen direkt, sei es an der Verschönerung des Stadtbildes und der näheren Umgegend. Auch in bezug auf die Unterhaltung der Kurgäste tut sie gleichfalls alles, was in ihren Kräften steht. Es wird deshalb manchem Leidenden eine Freude sein, zu erfahren, daß das städtische Bad diesmal seine Pforten den Hilfesuchenden schon am 15. März öffnet. Es wird das jedenfalls für diesmal praktisch, da die Zeit von da ab bis Ostern gerade zu einer Badekur ausreicht.

Katzensprungpflaster **Rheumatismus** und **Gicht** hilft gegen
In allen Apotheken vorrätig. Preis 35 ₰

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibertreusuppe
Dienstag:	„ Rumfordsuppe
Mittwoch:	Knorr-Eiersternchensuppe
Donnerstag:	„ Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügelsuppe
Sonnabend:	„ Tomatensuppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack. Dr.-Jng. F. Spielmann.

Zu verkaufen
Grundstücke.

Fabrikgrundstück mit Wohnhaus in Zwenkau b. Leipzig,
3 gr. Säle, a ca. 170 qm. gr. Boden und Keller, Dampfheizung und Fahrstuhl, jetzt mit Buchdruckereimaschinen ausgestattet, aber für jede Branche passend. Brandkasse 36000 Mk., ohne Maschinen für 34000 Mk zu verkaufen oder billig zu vermieten.
Näheres durch **Rich. Dreyhaupt**, Karosseriefabrik, **Leipzig-Eutritzsch**, Delitzscherstr. 43

Seit längeren Jahren in sächsisch. Kreisstadt bestehendes
Café-Restaurant mit Konditorei
ist inkl. solidem **Eckhaus** an bester Lage für Mk. 90000.— bei Mk. 10—15000 Anz. verk. Mk. 2000.— Nebenmiete. **Guter Bierumsatz**
Für Konditoren besonders geeignet. Näheres dch. **Eckenberg & Co., Hannover.**

neues
Bäckereigrundstück
in gutbewohnter Gegend mit ca. 7000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Geregelte Hypotheken Wohnungen mit Bad. Off unter **O. 1072** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Verkaufe **kultiviertes Land** in Cröllwitz in kleineren Parzellen. Sicherstes Anlegekapital für Geflügelzüchter.
Halle I. Lagerkarte 130.

Für baureifes, sehr günstiges in **Cröllwitz** gelegenes **Land** Käufer. Halle I, Lagerkarte 130.

Tomplatz 9
Niederlageräume zu verm. d. C. Drebinger in Halle S. Burgstr. 50, Fernspr. 3019.

Schmeerstr. 5, I
4 Zimmer-Wohnung nebst Zub., 950 Mark, per 1. 4. 14 zu vermieten. Näheres **Merseburgerstraße 151.**

Raffineriestraße 45
Wohnung, 425 Mark, sofort oder später zu verm. durch C. Drebinger, Burgstraße 50 Fernspr. 3019.

Schulstraße 7
I. Etage, 5 gr. Zimm. nebst Zub., Innen- u. Außenkl., Bad, Garten zu verm

Geldverkehr.

Geld gibt ohne Bürgen, schnell reell, kul. Ratenrückz se.. 18.. best. Fa. Schulz & Co., Berlin 42, Kreuzbergstr. 21. Rückporto

● Konkurs- ●
Verhütung durch außergerichtl. Vergleich, Moratorium eventl. mit Zahlungsgarantie diskret mit Erfolg dch. Bücherrevisor Kirst, Leipzig, Nicolaistr. 10.

Geld-Darlehn ohn. Bürg., Ratenrückzahlung, gibt schnellst. Selbstgeb. Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (Rückp.)

Vermietungen.

Schmeerstrasse 5
Marktnähe
Ladenlokal
zum 1. 4. 14 zu vermieten. Näh **Merseburgerstraße 151**

Offene Stellen.
Männliche.

Stellenvermittlung kostenfrei für Prinzipale, Mitglieder, Kaufm., techn., landw. Beamte, Bureau-Beamte ꝛc. werden stets gesucht Halbjahrsbeitr. 3 ℳ Prosp. gratis.
Deutscher Privat-Beamten-Verein, Abteilung f. Stellenvermittlung Magdeburg

Zur Unterstützung des Chefs und Vertreter repräsentabler geschäftsgewandter Herr gesucht. Aktive Beamte und Reisende bevorzugt. Kurz gehaltene Offert mit Lebenslauf erbeten unter **L. 8437** an **Daube & Co. Berlin W 19**

1 tüchtigen selbständigen
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag und Wagenbau, möglichst geprüft sucht sofort oder später bei hohem Lohn Angabe des Alters erbeten.
Karl Köhler, Schmiedemeister Lützen elektr. Betrieb. Tel. 380

Gärtnerlehrling
kann unentgeldlich die Kunstgärtnerei zu Ostern erlernen
H. Scheibel, Merseburg a. S.

Besonders vorteilhaftes Angebot
meiner
Aussteuer-Tage
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Damenwäsche — Bettwäsche

Taghemd mit Eins. u. Stickerei M. 2,50
Taghemd handgestickt M. 2,75
Beinkleid Knieform, mit Stickerei-Einsatz und -Ansatz M. 1,90
Beinkleid Knieform, mit Einsatz u. Stickerei M. 2,50

Ueberschlaglaken mit Handbogen
M. 5,50, 6,50, 7,00.
Kissenbezüge mit Handbogen
M. 2,60, 3,00, 3,75.

Weddy-Pönicke, Halle S., Leipzigerstrasse 6.
Leinenhaus. – Wäschefabrik.

Große Versicherungsgesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) sucht
für Anhalt und großen Teil des Reg.-Bez. Merseburg
einen tüchtigen
Fachmann als Generalvertreter
zu günstigsten Vertragsbedingungen. Großzügige Organisationseinrichtungen, keine Delkredere, Direktionsverkehr. Gefl. Offerten mit Resultatsangaben unter L. K. 2730 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für ein großes hiesiges Kontor
wird ein geweckter junger Mann mit Mittelschulbildung, der kommende Ostern eintreten könnte, als
Lehrling
gesucht. Gediegene Ausbildung und Monatszuschuß wird gewährt. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf erbeten unter D. 289 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer Kommis,
welcher auch kleine Reisetouren unternehmen kann, für mein Kolonialwaren-Geschäft um 1. April 1914 gesucht. Kost im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Oscar Hochstein, Erfurt.

Ein Herr gleich wo wohnh. of. gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergüt ℳ 200 pro Mt. od. hohe Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Weibliche.

Junges Mädchen findet als
Lernende
per 1. April in meinem Papiergeschäft bei monatl Vergütung Aufnahme.
Meldungen erbitte umgehend.
H. Bretschneider, Steinweg 55/56.

Zu verkaufen.

Bienen-Honig
echter, unverfälschter, billiger u. gesünder wie Butter, 10-Pfd.-Dose 6.50 Mk, 5 Pfd.-Dose 3,50 Mk., Scheibenhonig Pfd. 1 Mk. Ferner Kakao nach holländ Art Pfd. 70 und 90 Pf., echt. Russ. Popoff-Tee, von Millionen getrunken, Pfd 2 50 Mk., versendet täglich
J. Roszkowsky, Dresden-A., 3 Ha.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche ꝛc. eben (rote Schrift a. weiß. Band) H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Vogelfutter

beste Mischungen für Stieglitz, Zeisig, Fink, Hänfling, Dompfaff, Zwergpapageien, Exoten usw.
Harzer Kanarien-Singfutter,
bester süsser Sommerrübsen, Salat, Negersat, Glanz alles doppeltgereinigte, staubfreie Ware.
Weichfutter, Mehlwürmer
Vogelbiskuit, Sepia, Vogelnäpfe, Badehäuser.
Moritz Bergmann,
Samenhandlung, Markt 20, neben Werther & Co.

Erbteilungshalber steht eine selten schöne
Hirsch- u. Rehgeweihsammlung
zum sofortigen Verkauf. Gefl. Off. erbeten unter P. 256 an die Exped. d. Ztg.

Wie erlange ich den Tit.
Dr.??
Näh. v. „Scientia“, München N W. 14

Garten-
Anlagen, Instandsetzung, Obstbaumschnitt.
E. Scherzer.
Böllbergerweg 114. Tel. 3804.

Alle Arten Kachelöfen- u. Herde-Reparaturen, Umsetzen u. Ofenreinigen. **G. Pawlowski,** Burgstraße 48. Tel. 3194.

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik u. Touristik
empfiehlt
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann.
Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 84

Ueber vollständige Heilung
eines seit 16 Jahren bestehendem skroph. Ekzema's durch Ihre bekannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Seife kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilsalbe geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend.
M. C. St.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Vermischtes.

Nur f. Witwer m. Kl. Kindern, geb., g. Fam. u. g. Char., Jude od. freid. Protest., wäre a. Hausfrau u. wirkl. liebev. Stiefmütt. f. Kind. m. Schweit. sehr geeignet. 29 J., ab. v. jugendl., anm. Aeuß. f. gut Erzieh., Arzttocht., i. Kinderpflege ausgeb., ruh., heit. We. en, äußerst kinderl., freid. Jüd ohne typ. Ausseh: Beamte od. Angestellte bevorz., auch Arzt, ev. m. Kinderklinik, gern ges. Mitg. 10-1, Mille. Off. unter **F. 269** an die Exp. d. Ztg.

Zillmann & Lorenz, Halle (S.)
Delitzscherstr. 9. Fernruf 55.
übernehmen
Möbeltransporte
jeder Art nach allen Orten des In- u. Auslandes. Aufbewahrung ganzer Wohnungseinrichtungen im modernen Möbelheim mit Einzelkabinen. Fachkund Verpackung von Möbeln, Glas, Porzellan u. Kunstsachen

Zimmer mit Kabinett
gut möbliert, gegenüber dem Parkbad, per sofort zu vermieten.
Dorotheenstraße 4 .I.

Pensionen.

In geeigneter **christl. Pension** finden noch etl. Schülerinnen höh. Schulen herzl. Aufnahme. Näheres unter Chiffre **N. 57** an die Exp. d. Ztg.

Pension gesucht
zu Ostern für 14 jähr. Schülerin der höh. Töchterschule. Offert. m. Pr. unt. F. L. 148 an Allgem. Zeitung, **Wittenberg Bez. Halle.**

Central-Heizungen
Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.
Heizungen vom Küchenherd aus.

Sachsse & Co HALLE
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Tel. 408. - Telegr. Adr. Wärmequelle Weit über 2000 Ausführungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140208022/fragment/page=0003

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1913.

Aktiva.

	M	Pf	M	Pf
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	259,404	22		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	321,722	87		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	19,712,216	59	20,293,343	68
Wechsel-Conto			176,147	38
Effekten-Conto (nom. M 11,210,000.— 3% ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75%) plus laufender Zinsen davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M 4,150,000.—			8,488,206	25
Darlehen auf Hypotheken			345,000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M 553,222,850.59)			570,744,738	52
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig M 111,099.17			5,937,413	66
Bankgebäude-Conto Hamburg			700,000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500,000	—
Debitoren in laufender Rechnung			998,423	13
		M	608,183,272	62

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Aktienkapital-Conto			36,000,000	—
Ordentlicher Reservefonds			15,100,000	—
Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf M 4,643,003.11)			4,140,000	84
Effekten-Abschreibungs-Reserve			1,500,000	—
Hypothekenpfandbriefe,				
4% ige Pfandbriefe	421,401,500	—		
3½% ige Pfandbriefe	109,294,600	—	530,696,100	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			6,048	—
Pfandbrief-Zinsen (davon M 2,971,148.— fällige Zinsscheine			6,703,497	42
Dividenden-Conto (Restanten)			6,952	50
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			1,654,439	89
Vorträge auf Provisions-Conto			3,521,414	47
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Conto			639,700	42
Vortrag auf Unkosten-Conto			90,000	—
Talonsteuer-Conto			499,110	91
Wehrsteuer-Conto			310,000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			1,238,036	56
Dr. Karl-Stiftung			50,000	—
Creditoren in laufender Rechnung			497.765	12
Gewinn- und Verlust-Conto			5,530,206	49
		M	608,183,272	62

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1913.

Debet.

	M	Pf	M	Pf
An **Pfandbrief-Zinsen**			20,819,466	54
„ **Unkosten-Conto:**				
Saldo des Contos	761,750	13		
Vortrag auf neue Rechnung	90,000	—	851,750	13
„ **Talonsteuer-Conto**			150,000	—
Ueberschuss			5,530,206	49
		M	27,351,423	16

Credit.

	M	Pf	M	Pf
Per **Bilanz-Conto**			500,183	75
„ **Hypotheken-Zinsen**			24,920,598	79
„ **Zinsen-Conto**			1,237,936	23
„ **Provisions-Conto**			394,220	72
„ **Pfandbrief-Agio-Conto**			298,483	67
		M	27,351,423	16

Hamburg, den 31. Dezember 1913.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:

Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 7. Januar 1914.

Gustav Müller. Albert Münchmeyer.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Bekanntmachung.

Bei der am 31. Dezember 1913 erfolgten notariellen Auslosung von 4% Schuldverschreibungen der vormaligen Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung zu Halle (Saale) sind ausgelost worden:

a) **40000 Mark von den Schuldverschreibungen erster Ausgabe vom 25. Februar 1891:**

21 35 57 81 145 154 173 186 196 216 252 292 308 318 338 361 374 390 444 456 479 483 542 578 619 638 740 749 759 761 780 871 873 878 938 953 960 962 978 981 =

40 Stück zu 500 Mark.

1009 1025 1031 1113 1115 1129 1141 1155 1182 1219 1247 1255 1367 1394 1398 1432 1447 1477 1487 1492 =

20 Stück zu 1000 Mark.

b) **40000 Mark von den Schuldverschreibungen zweiter Ausgabe vom 31. März 1902.**

1516 1520 1533 1540 1567 1594 1595 1603 1604 1616 1643 1709 1732 1748 1825 1827 1858 1878 1893 1896 1940 2008 2028 2086 2087 2101 2116 2120 2162 2166 2199 2320 2324 2331 2358 2360 2362 2424 2429 2486 =

40 Stück zu 500 Mark.

2504 2544 2552 2626 2636 2697 2698 2699 2706 2730 2741 2785 2814 2871 2914 2920 2945 2975 2982 2999 =

20 Stück zu 1000 Mark.

Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden vom 1. Juli 1914 ab, und zwar die der ersten Ausgabe zum Nennwerte, die der zweiten Ausgabe mit einem Aufschlag von 2 vom Hundert bei den bekannten Einlösungsstellen zurückgezahlt.

Die Verzinsung hört mit dem 1. Juli 1914 auf. Mit den Schuldverschreibungen sind zugleich die Anweisungen und die noch nicht fälligen Zinsscheine anzuliefern, widrigenfalls deren Betrag vom Kapital gekürzt wird.

Rückständig aus der Auslosung vom 29. Dezember 1911 sind:
1000 Mark Nr. 1072 der ersten Ausgabe
und aus der Auslosung vom 20. Dezember 1912 der ersten Ausgabe:
Nr. 192 469 857 zu 500 Mark.
Nr. 1383 zu 1000 Mark.

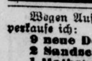
Halle (Saale), den 5. Januar 1914.

A. Riebeck'sche Montanwerke
Aktiengesellschaft.

Sanitätsrat **Dr. Bunnemann,**
Ballenstedt am Harz.
Sanatorium für **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige.** — Das ganze Jahr besucht.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

Verleih-Institut eleganter Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge — Zylinder.
Lager fertiger, nur eleganter **Frack-Anzüge** von Mk. **65** an.
Hermann Leirich, Mittelstrasse 19. Fernruf 3501. Massanfertigung mod. Herrenbekleidg.

Hochfeine

Wurst- u. Fleischwaren kauft man in der ersten größten Hausschlächter v.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Telephon 1833.
Montag u. Donnerstag Gr. Schlachtefest.

Wegen Auflösung meines Lagers fertiger **Kutschwagen verkaufe ich:**
9 neue Dogcarts mit **Gummireifen** (seit 1895 Spezialität),
2 Sandschneider mit **Gummireifen,** neu,
1 Halbchaise mit Gummireifen, neu,
1 Landaulet mit Gummireifen, neu,
bedeutend unter Herstellungspreis.
Ferner billig: 1 gebr. Coupé, 1 gebr. Halbchaise u. 1 gebr. Dogcart.
Richard Dreyhaupt, Wagen- und Karosseriefabrik,
Leipzig-Eutritzsch, Delitzscherstr. 43.

Futterrunkel-Samen,
besonders Eckendorfer, gelb u. rot, sortenecht, gut keimend, prompt lieferbar, zu kaufen gesucht. **Billigste Angebote** mit **Angabe der abgebbaren Mengen** unter **L. 296** an die Exped. d. **Blattes erbeten**

Sondershausen (Residenz) Lyzeum und Oberlyzeum u. 3klass. Studienanstalt (Oberrealschulkurse).
Das Lehrerinnenzeugnis vollberechtigt auch für Preussen. Das Reifezeugnis der Studienanstalt berechtigt zum Studium. Gesunde Lage in Bergen und Wäldern. Billige, gute Pension.
Auskunft durch den Direktor Dr. Hegenwald.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Erziehungsschule Schloss Bischofstein.
Die wissenschaftl. Ausbildung entspricht dem Lehrplan der preußischen Oberrealschule resp. des Realgymnasiums. Ueber die Grundsätze der Erziehung und die Bedingungen der Aufnahme gibt der Prospekt ausführlichen Aufschluß.
70 Schüler in 7 **Klassen.**
Berechtigung zur Erteilung von **Zeugnissen für den Einjähr.-Freiwilligen-Militärdienst.**
Dr. G. Marseille,
Lengenfeld unterm Stein,
Bezirk Erfurt.

Privat-Unterricht
in **Kunsthandarbeiten, Malen, Schneidern, Weißnäh., Klöppeln u. s. w.** w. gründl. erteilt. Vorzügl. Empfehl. a. besten Kreisen. Prosp. postfrei durch
Frl **Kl. Martini,**
Inh der Frauen-Industrieschule,
Friedrichstr. 67a, a. Stadttheater.

Zahn-Atelier
M. Brosig,
Halle a. S., Steinweg 34, I.
Gewissenh. Beh. Solide Preise.

Erfinder
erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung.
Patent-Ingenieur-Bureau
Hartthaler & Sch idt. Breslau.

Urin-Untersuchung,
chemische und mikrosk., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen,
Königstr. 24, Ecke Merseb.-Str.

Frauen erhalt. hyg. Artikel.
Anfragen kostenlos.
Frau J. Otzmann-Simek,
Halle a. S.
Halberstädterstr. 4 II. r.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61
Neue Anträge wurden eingereicht in
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000
1912: M. 185 000 000
Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.
Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.
Subdirektion Halle, Meckelstr. 1.

Wir offerieren freibleibend:
mündelsichere 4% Anleihe der Stadt Mülhausen (Elsass) von 1914
— eingeteilt in Stücke von M. 2000, M. 1000, M. 500 u. M. 200 — zum Kurse von
94.30% spesenfrei
sowie
5%, vom 1. April 1918 ab 4½% Anleihe der Chemischen Fabrik Buckau
— Aktien-Kapital 6 Millionen Mark, letzte Dividende 10% — rückzahlbar mit 102%, zum Kurse von
99% spesenfrei.
Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke von M. 3000, M. 2000, M. 1000 und M. 500.
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.
Filiale Halle a. d. S.
Fernsprecher: 1382, 1383, 1692. **Poststrasse 12.**

Auskünfte, geschäftl. und private, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunftsbureau von**
Albert Wolffsky, Berlin 37
desgl. Einziehung v. Forderungen (begr. 1884).

F. P. Kirchner,
Geiststraße 54.
Spezialgeschäft für feine Lederhandschuhe.

Gutsitzende dauerhafte
Korsetts
von 1,00—8.00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wäsche
viel
billiger
wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
in der
I. Etage
Gr. Ulrichstr. 4.
Wäsche-Fabrik
Sternfeld.

Kanarienhähne, gute Schläger u. Weibchen (auch rotbraune) zu verk Wilhelmstr. 7. Gartenh. II. r.

Schwefelsaures Ammoniak
ist das **erprobte** und **bewährte**
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in **Feld** und **Garten,** auf **Wiesen** und **Weiden.**
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür
Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr
dagegen
Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte.
Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.
Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.
Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelf. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilisalpeter.
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in
Erfurt, Dorotheenstraße 29,
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140208022/fragment/page=0004